

Fördern, aufspüren, anwenden

Austausch über Ländergrenzen hinweg fördert neue Ideen und deren Einsatz.

Im vergangenen Jahrzehnt sind deshalb in Deutschland, Europa und weltweit eine Reihe von Initiativen entstanden, die sich dem Thema Innovation im Biolandbau widmen.

Im folgenden Beitrag stellen wir einige hiervon vor.

Von Helga Willer

Als erstes Merkmal von Bio 3.0 nennt das entsprechende Konzeptpapier der Internationalen Vereinigung biologischer Landbaubewegungen (IFOAM – Organics International) (Arbenz et al., 2016) eine „Kultur der Innovation“. Proaktiv sollen traditionelles Wissen und neue technische und soziale Innovationen aufgespürt und diese auf mögliche Risiken und Potenziale überprüft werden. Im internationalen Kontext haben sich insbesondere zwei Organisationen auf die Fahnen geschrieben, Innovationen im Ökolandbau zu fördern und auszuzeichnen: die europäische Technologieplattform TP Organics und ihr internationales Pendant, die Technologie-Innovationsplattform von IFOAM – Organics International.

Europäische Union: TP Organics

Vor zehn Jahren begann mit der Gründung der Technologieplattform (TP) „Organics“ innerhalb von IFOAM – Organics International ein Prozess der gezielten Zusammenarbeit von Akteuren und Wissenschaftlern. Ziel war es, den aktuellen Forschungs- und Innovationsbedarf aufzuzeigen und aktiv die Forschungsagenda der Europäischen Union zu beeinflussen. Als Instrument schien eine Technologieplattform am geeignetsten. Europäische Technologieplattformen (ETP) sind Initiativen, die durch die Involvierung verschiedener Akteure bisher wenig genutzte Ressourcen im Bereich Forschung, technologische Entwicklung und Innovation mobilisieren. Die ETP spielen eine Schlüsselrolle bei der Definition von

europäischen Forschungsprioritäten und dienen somit in besonderer Weise den Bedürfnissen der jeweiligen Branche (BMBF, 2013). In einem ersten Schritt verfassen die ETP in der Regel eine strategische Forschungsagenda.

Gemeinsame Zukunftsvision

Nach diesem Modell wurde 2008 TP Organics ins Leben gerufen, die inzwischen offiziellen Status als „ETP“ bei der Europäischen Kommission erlangt hat. Ihrer Gründung ging die Veröffentlichung der Schrift „Vision for an organic food and farming research agenda 2025“ voraus (Niggli et al., 2008). Europäische Akteure, die in der IFOAM EU Gruppe organisiert sind, legten darin ihre gemeinsame Vision über den Stellenwert des Biolandbaus im Jahr 2025 dar und leiteten daraus strategische Forschungsprioritäten ab in den Bereichen:

- ▷ nachhaltige Stärkung ländlicher Räume,
- ▷ Verbesserung der Ernährungssicherheit auf der Basis von ökologischen Prozessen und Funktionen sowie
- ▷ Erzeugung hochwertiger Lebensmittel mit einem klaren Mehrwert für Landwirte, Verarbeiter, den Handel und die Konsumenten.

TP Organics hat seither mehrfach Forschungsprioritäten für die europäische Biolandbauforschung vorgelegt, welche in Ausschreibungen der EU-Forschungsprogramme aufgegriffen wurden. Seit Kurzem widmet sich ein eigener Bereich im TP-Organics-Internetangebot dem Thema Innovation und ▷

TP Organics stellt seit 2015 auf den sogenannten Innovationstagen in Brüssel erfolgreiche Projekte und Ergebnisse vor. 2016 wurden als besonders innovativ gewürdigt:

- ▷ eine neue Technik zur Getreideaussaat mit unkrautunterdrückender Wirkung,
- ▷ Assurewel – ein System zur Verbesserung des Tierwohls,
- ▷ Check Organic – eine cloud-basierte Lösung zur Rückverfolgbarkeit von Wertschöpfungsketten.

International: TIPI

Als internationales Pendant zu TP Organics wurde im Februar 2013 TIPI, die Technologie-Innovations-Plattform der IFOAM – Organics International mit maßgeblicher Unterstützung des Forschungsinstituts für biologischen Landbau (FiBL) gegründet. Ziel von TIPI ist es, Forschung und Innovation im ökologischen Landbau auf internationaler Ebene, insbesondere im Entwicklungskontext, voranzubringen und die Akteure besser zu vernetzen sowie sich für mehr Bioforschung einzusetzen. Wichtig hierbei sind die Erfahrungen aus Europa, die zeigen, dass in Zusammenarbeit mit Landwirten (Ko-Innovation) schnell Ergebnisse erzielt und große Fortschritte gemacht werden. Diese und weitere Aspekte werden in der TIPI-Vision und -Forschungsstrategie dargelegt, die 2016 auf der Biofach vorgestellt wurde (Niggli et al., 2016). Aktuell trägt TIPI, die inzwischen über 100 Mitglieder hat, die wichtigsten Forschungsfragen im Biolandbau zusammen. In diesen soll vor allem das Potenzial des Biolandbaus zur Erreichung der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen gestärkt werden.

Auf der Biofach in Nürnberg, der Weltleitmesse für Biolebensmittel, findet seit 2013 jährlich der „Science Day“ (Wissenschaftstag) als gemeinsame Veranstaltung von TIPI und TP Organics statt. Hier werden beispielsweise europäische und internationale Ökolandbau-Forschungsagenden oder die Ausrichtung der Arbeit von TP Organics und TIPI diskutiert sowie Innovationen vorgestellt. 2016 fand zudem erstmalig ein Wissenschaftstag auf der Biofach in China statt.

Auszeichnungen für wichtige Neuerungen

Innerhalb der IFOAM gibt es ebenfalls zahlreiche Ansätze, innovative Entwicklungen aufzuspüren und für alle verfügbar zu machen. So wird seit 2011 alle drei Jahre der internationale Bioinnovationspreis OFIA von IFOAM, der Ländlichen Entwicklungsbehörde RDA in Südkorea und TIPI vergeben. Der Preis möchte dazu beitragen, die Effektivität, die Effizienz und die Produktivität des biologischen Landbaus zu verbessern. Ausgezeichnet werden herausragende Innovationen,



um Anreize für Forschung, Beratung und Praxis zu schaffen. 2014 erhielten ihn die Bio Suisse (Schweiz) für die Integration der Fairtrade-Prinzipien in die Verbandsrichtlinien und das Organic Agriculture Center of Kenya (Kenia) für eine neue Pflanzmethode für Baumtomaten. Zusätzlich findet jährlich ein OFIA-Gipfel statt. Hier soll eruiert werden, in welchen Bereichen im Ökolandbau Innovationsbedarf besteht.

Eine jüngere Gründung ist der IFOAM-Innovationsausschuss. Die in diesem Ausschuss vertretenen Experten sollen Innovationen innerhalb der Biobewegung und Herausforderungen oder Potenziale bei der Umsetzung des IFOAM-Ziels einer „wirklich nachhaltigen Landwirtschaft und Wertschöpfungskette“ aufzeigen. Der Ausschuss hat außerdem die Aufgabe, neue Technologien im Hinblick auf die IFOAM-Prinzipien zu prüfen und Empfehlungen zu entwickeln (IFOAM – Organics International, 2016).

Netzwerken in Europa

Eine jüngere Initiative der Europäischen Kommission sind die Europäischen Innovationspartnerschaften (EIP), bei welchen die Zusammenarbeit aller Akteure entlang der Wertschöpfungskette eine wichtige Rolle spielt. Die Europäische Innovationspartnerschaft „Landwirtschaftliche Produktivität und Nachhaltigkeit“ (EIP-AGRI) wurde 2012 ins Leben gerufen und soll einen Beitrag zur EU-Strategie „Europa 2020“ leisten, zu deren Kernzielen die Stärkung von Forschung und Innovation zählen. Entsprechend wird im Rahmen des neuen EU-Forschungsprogramms „Horizon 2020“ vermehrt Wert darauf gelegt, dass Akteure und Wissenschaftler zusammenarbeiten, Wissenschaftler ihre Forschungsergebnisse für die Praxis aufbereiten und Praktiker ihr Wissen untereinander austauschen. Um diesen Austausch zu erleichtern, schlägt



Innovative Verfahren wie hier die Direktsaat von Mais werden über Praxistipps bekannt gemacht.

die EIP-AGRI-Koordinationsstelle unter anderem die Erstellung von zweiseitigen Praxistipps, sogenannten Practice Abstracts, vor. Im Horizon-2020-Projekt OK-Net Arable, das sich dem Bioackerbau widmet, haben sich diese für den länderübergreifenden Informationsaustausch innerhalb der Praxisgruppen bereits bewährt. So wird etwa über die Direktsaat von Mais berichtet. Vor der Aussaat wird die Gründüngung mit der Messerwalze gequetscht, sodass sie abstirbt. Eine Direktsämaschine legt den Mais anschließend durch die Mulchschicht in den Boden ab. So kann auf den Pflug verzichtet werden, dessen Einsatz bezüglich Bodenerosion, Verdichtung und Abschwemmung insbesondere im Maisanbau nicht optimal ist (Dierauer et al., 2017).

Innovationen sichtbar machen

Der Biolandbau hat sich in den vergangenen Jahren stetig weiterentwickelt. Nicht gut dokumentiert ist jedoch, welche Innovationen oder technischen Fortschritte es wann und wo gegeben hat und welche tatsächlich nachhaltig Eingang in die Praxis gefunden haben – oder auch wieder verworfen wurden. Gute Ansätze sind deshalb die Innovationstage und die Dokumentation von Innovationen durch TP Organics oder der Bioinnovationspreis der IFOAM. Im EU-Projekt OK-Net Arable findet erstmalig ein länderübergreifender Dialog auf Praxisebene zu bewährten Techniken und Innovationen zum Thema Ackerbau statt. Bei diesem Austausch erhalten Akteurstreffen, aber auch Instrumente wie Praxistipps, Merkblätter, Videos und Online-Planungshilfen eine wichtige Rolle. Vielleicht können die in diesem Projekt gemachten Erfahrungen wegweisend dafür sein, wie der Austausch über Innovationen im Ökolandbau zukünftig länderübergreifend verstärkt werden kann. □

Literatur

- » Arbenz, M., D. Gould, C. Stopes (2016): **Organic 3.0 for truly sustainable farming & consumption**. International Foundation for Organic Agriculture (IFOAM – Organics International), SOAAN (Sustainable Organic Agriculture Action Network), Bonn. Abrufbar unter kurzlink.de/konzeptpapier

- » BMBF (Bundesministerium für Bildung und Forschung) (2013): **Europäische Technologieplattformen (ETP)**. Webangebot zum 7. EU-Forschungsrahmenprogramm BMBF, Bonn. Abrufbar unter forschungrahmenprogramm.de/etp.htm
- » Dierauer, H. U. et al. (2017): **Direktsaat von Mais in gewalzte Futtererbse**. OK-Net Arable Practice Abstract, No. 005. FiBL (Forschungsinstitut für biologischen Landbau), CH-Frick. Abrufbar unter orgprints.org/31020
- » IFOAM – Organics International (International Foundation for Organic Agriculture) (2016): **Terms of references for the innovation committee of IFOAM – Organics International**. IFOAM – Organics International, Bonn. Abrufbar unter kurzlink.de/ifoam-terms
- » Niggli, U., A. Slabe, O. Schmid, N. Halberg, M. Schlüter (2008): **Vision for an organic food and farming research agenda 2025**. IFOAM (International Federation of Organic Agriculture Movements) EU Gruppe, Bonn, FiBL (Forschungsinstitut für biologischen Landbau), CH-Frick. Abrufbar unter orgprints.org/13439
- » Niggli, U. et al. (2016): **A global vision and strategy for organic farming research**. TIPI (Technology Innovation Platform of IFOAM – Organics International), c/o FiBL (Forschungsinstitut für biologischen Landbau), CH-Frick. Abrufbar unter orgprints.org/28520

Wir stellen aus!
Öko - Feldtage 2017
Stand E8

POM Leichtgrubber Meteor
 mit Rohr- oder Stabwalze



3,0 m, starr	€ 3.100,-
5,0 m, hydr.	€ 5.990,-

AGRO MASZ BT 30 - 50
 Scheiben 510 mm und Rohrwalze



3,0 m, starr	€ 5.140,-
5,0 m, hydr.	€ 9.830,-

URSUS Ballenwagen



18 t, 3 Achs	€ 12.580,-
22 t, 3 Achs	€ 14.320,-

SMS Wiesenwalze LV 520 T
 5,2 m breit, Leergewicht ca. 4,9 t



Alle Preise zuzügl. MwSt. & Fracht

Tel. 0 71 56 / 95 92 04
mezger-landtechnik.de

Dr. Helga Willer

Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL), Departement für Beratung, Bildung und Kommunikation, CH-Frick, helga.willer@fibl.org

